



Vor dem neuen Urnenhain, hinten von links: Friedhofsplaner Erich Aeschlimann, Gemeinderat Claude Wuillemin und Turi Küng (Guggenbühl), vorne: Renée Schweizer (Gemeindeverwaltung), und Agnes Hedinger (Baggergemeinschaft). (Bild tst.)

# Friedhof-Sanierung abgeschlossen

## Gute Zusammenarbeit und Kosten tiefer als budgetiert

Kein Platz mehr im Gemeinschaftsgrab und unpassender Boden für Erdbestattungen – der Handlungsbedarf am Friedhof Bonstetten stand ausser

Frage. Nun ist die Sanierung abgeschlossen.

Eigentlich hätte er den Abschluss der Friedhof-Sanierung gerne mit einem ökumenischen Gottesdienst feiern wollen, verrät Gemeinderat Claude Wuillemin. Weil sich kein Termin finden liess, wurde es vergangenen Freitag dann doch ein schlichter Festakt mit den Hauptbeteiligten.

### Neue Aschengruft löst Platzproblem

Nötig geworden war die Sanierung, weil das Gemeinschaftsgrab voll war und der lehmhaltige Boden für Erdbestattungen denkbar ungeeignet. «Wir haben im späten Frühling angefangen und im Sommer abgeschlossen», so Friedhofsplaner Erich Aeschlimann. Wegen des trockenen Sommers musste die Bepflanzung noch etwas warten.

Das Platzproblem löst die neue Aschengruft. «Die wird für Jahrzehnte reichen», versichert Aeschlimann. Die

Namen der Verstorbenen kommen in Bronzeschilder eingraviert auf zwei Stelen zu beiden Seiten des Gemeinschaftsgrabs. Individueller und doch ohne persönlichen Grabpflege-Aufwand funktioniert der parkähnlich gestaltete neue Urnenhain, der das Gemeinschaftsgrab umrahmt.

### Erstes grosses Projekt

Für Erdbestattungen wurden 30 Reihen- und vier Familiengräber vorbereitet. Ein Drainagesystem und eine geeignetere Erdmischung stellen die für die Verwesung notwendige Belüftung im tiefen Erdreich sicher, während durchgehende Fundamente ein Absenken der Grabsteine verhindern.

«Das war mein erstes grosses Projekt als Gemeinderat», verrät Claude Wuillemin. Mit dem Abschluss sei er rundum glücklich – auch finanziell: So sei man unter dem budgetierten Betrag geblieben. (tst.)